

Soll bezogen, gerichtete Bitte, ihre Bestellung nunmehr bei Hrn. Buchbinder Münch zu erneuern, ganz ohne dessen Veranlassung und Vorwissen eingerückt wurde.

S. F. Steinkopf.

Miscellen.

Mehr noch als jedes andere Land ist das wasserreiche Holland von Ueberschwemmungen heimgesucht worden. Weithin sah man auf den sonst belebtesten Straßen nichts als Wasser, einige niedrig gelegene Häuser wurden ganz überfluthet und zerstört. An dem Orte, wo sich die Maas mit der Waak vereinigt, waren sogar die Ruinen eines alten Schlosses nicht mehr zu sehen.

Ueberhaupt scheint ein gefährlicher revolutionärer Geist in das Wasser gefahren zu sein, der die Aufmerksamkeit der Polizeibehörden in Anspruch nimmt. Ueberall macht das Wasser Umtriebe und Aufstände. Selbst in England, das sich gern die Beherrscherin der Meere nennt, haben die übergetretenen Flüsse mehrere Dörfer weggerissen.

Von den Sudeten herüber nach Breslau hin brauste am 23. Jan. ein orkanartiger Sturm, der förmlich strahlenartig zog. Am heftigsten wüthete er bei Frankenstein, wo er den Schnee mit der Erde aufriß und hoch in die Lüfte trieb, so daß sich die auf den Straßen fahrenden Wagen kaum aufrecht erhalten konnten.

Auf den Handel haben die Friedensnachrichten aus Syrien und China, so wie aus Nord- und Südamerika bereits wesentlichen Einfluß geübt. Die Baumwolle ist auf den englischen Märkten um 20 bis 25 Procent gestiegen, so auch andere Handelsartikel, besonders auch der Indigo.

Am 24. Januar Abends brannte das Dorf Beuerbach, k. bayer. Landgerichts Landsberg, bis auf die Kirche, den Pfarrhof und das Wirthshaus ab.

Viersylbige Charade.

Willst du an Kleiderpracht dich laben,
Mußt du die beiden Ersten haben,
Hesten, nügen beim Frisiren
Können sie, doch auch bleffiren
Deine Glieder; drum gib' Acht,
Denn du weißt, wenn Vorsicht wacht
Hält man vieles Unheil ferne:
Heiler Haut ist man stets gerne.
Bring's nach dem Gebrauch zur Ruh',
Nach die beiden Letzten zu,
Dann das Ganze schauest du.

Bačnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.

Bačnang.

Naturalien = Preise vom 10. Februar 1841.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	10	32	9	30	—	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	5	—	4	52	4	40
„ Roggen . . .	7	28	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	4	6	3	54	3	52
1 Simri Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	1	12	—	—	—	—
„ Linsen . . .	1	12	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
1 Scheffel Ackerbohnen . . .	7	12	—	—	—	—
„ Belschkorn . . .	7	24	—	—	—	—
„ Erbsirnen . . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen = Brod	18 Kr.
Der Kreuzer = Weck soll wägen	9 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Rindfleisch gemästetes	6 Kr.
— — Rindfleisch geringeres	5 —
— — Kuhfleisch gemästetes	5 —
— — Kuhfleisch geringeres	3 —
— — Kalbfleisch	6 —
— — Schweinefleisch	8 —
— — Schweinefleisch abgezogen	7 —
— — Hammelfleisch gemästetes	—
— — Hammelfleisch geringeres	—

Heilbronner Frucht = Preise vom 6. Februar.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	9	12	9	8	9	—
„ Dinkel . . .	4	28	4	23	4	6
„ Korn . . .	7	12	6	8	5	36
„ Waizen . . .	9	40	—	—	—	—
„ Gersten . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	4	6	3	56	3	48

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bačnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal = Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz = Blatt für den Oberamtsbezirk Bačnang und Umgegend.

N^{ro.} 14.

Dienstag den 16. Februar

1841.

Den 16. Februar 1744 ward in Stuttgart die, die Volljährigkeitsache betreffenden kaiserl. Rescripte eröffnet worden; der Herzog Administrator legte die von ihm geführte Landesverwaltung nieder, zu deren einstweiligen Fortführung der geheime Rath Ermächtigung erhielt; ein im Namen des neuen Regenten in das Land erlassenes Ausschreiben kündigte demselben seinen Regierungsantritt an.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bačnang. Nach der am 4. d. h. vorgenommenen Verleihung der Materialbeifuhr zur Unterhaltung der Staatsstraßen von der Markung Dypenweiler an bis zu den Oberamts Grenzen bei Derlach und Spiegelberg sind mehrere Nachgebote gemacht worden. Es wird deshalb auf dem Rathshause in Sulzbach am

Montag den 22. d. h. Vormittags 9 Uhr, ein wiederholter Aktord abgeschlossen werden. Die betreffenden Ortsvorsteher haben dieses Vorhaben sogleich gehörig bekannt zu machen. Den 15. Februar 1841.

Oberamt.
Stočk Mayer.

Bačnang. Die Ortsvorsteher werden dafür verantwortlich gemacht, daß unverzüglich dem in den Staats- und Bizinalstraßen befindlichen Schneewasser durch Deffnen der Gräben und Dohlen ein Ablauf verschafft, und daß dadurch nicht nur der Wandel gesichert, sondern auch der Bestand der Straßen erhalten wird.

Den 15. Februar 1841.

Oberamt.
Stočk Mayer.

Oberamtsgericht Bačnang. [Gläubiger = Aufruf.] In den Gantsachen nachstehender Personen werden an den zugleich be-

merkten Tagen und Orten die Schulden-Liquidationen, verbunden mit Vergleichs-Unterhandlungen, vorgenommen und die Präklusiv-Bescheide ausgesprochen werden.

Es haben daher alle, welche an diese Gantleute Ansprüche machen wollen, bei diesen Verhandlungen, welche jedesmal früh 8 Uhr ihren Anfang nehmen, rechtsgehörig zu erscheinen, und zum Behuf der Liquidirung ihrer Forderungen und Vorzugsrechte ihre Original-Dokumente beizubringen, oder zu erwarten, daß sie von den Gantmassen ausgeschlossen werden.

1) Weil. Joseph Friedrich Schneider, Bauer von Bruch,

Dienstag den 30. März 1841 zu Bruch;

2) Weil. Jakob Friedrich Jordan, Weber und Amtsdienner zu Bruch,

Mittwoch den 31. März 1841 zu Bruch.

Sämmtliche Ortsvorsteher des Oberamts haben diese Ladung in ihren Gemeinden 3 mal öffentlich bekannt zu machen und die Urkunden hierüber unfehlbar noch vor dem 30. k. M. einzusenden.

Den 11. Februar 1841.

Oberamtsrichter,
Böcklen.

Bačnang. [Gläubiger = Aufruf.] Alle, welche an den kürzlich dahier verstorbenen Bäcker Georg Michael Stočk, Forderungen zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, dieselben binnen

15 Tagen à dato dem Gerichtsnotariat anzuzeigen und zu beweisen, im Unterlassungsfalle aber haben sie alle hieraus entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben.

Den 9. Februar 1841.

Waisengericht.
vdt. Gerichts-Notar
Nädelin.

Schölkütte. [Geld - Offert.] Gegen gesetzliche Sicherheit sind bei der Stiftungspflege 200 fl. zum Ausleihen parat.
Stiftungspfleger Müller.

Privat-Anzeigen.

Wacnung. [Casino.] Heute Abend wird in dem Locale der Casino-Gesellschaft von einigen Musikfreunden das Lied: „die Glocke,“ componirt von Komberger, gesungen werden. Anfang 8 Uhr.

Freitag den 19. Februar wird die hiesige Casino-Gesellschaft einen Ball geben, wozu Auswärtige höflichst eingeladen werden. Anfang 7 Uhr.

Wacnung. [Logis - Veränderung.] Unterzeichneter macht hiemit einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er von heute an nicht mehr bei Jakob Feeser, Bäcker, sondern in seinem kürzlich von Ludwig Traub erkauften Hause in der Korngasse wohnen werde.

Gottfried Föll,

Horn- und Holzdrechslermeister.

Wacnung. [Loh- und Rinden - Verkauf.] Gottlieb Breuninger's Wittwe an der Murr gedenkt bis Donnerstag den 25. Febr. 1841, Mittags 2 Uhr ihren Vorrath von Loh und Rinden an die Meistbietenden gegen baare Bezahlung zu verkaufen; die Liebhaber können es alle Tage in ihrem Hause einsehen.

Den 6. Februar 1841,

Wacnung. Heu und Dehmd, ungefähr 60 bis 80 Ctr. hat zu verkaufen

Apotheker Maish.

Wacnung. [Wohnung zu vermieten.] Unterzeichneter hat gleich, oder bis Georgi ein Logis zu vermieten.

David Weittinger.

Wacnung. [Geld auszuleihen.] 2000 fl. Pflegschaftsgelder hat auf nächst. Georgii gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Stadtrath Müller.

Geld auszuleihen. Gegen gesetzliche Sicherheit sind 150 fl. auszuleihen, und das Nähere bei der Redaction dieses Blattes zu erfahren.

Murrhardt. [Fahrniß - Versteigerung.] Die Unterzeichnete wird eine Fahrniß-Auction gegen gleich baare Zahlung in ihrem bisherigen Gasthaus zum Schwanen dahier vornehmen lassen und dabei zur Versteigerung bringen.

Mittwoch den 24. Februar:

Schreinwerk und Bettgewand.

Donnerstag den 25. Februar:

Bettgewand, Mannskleider, Silber, Möß-, Zinn-, Kupfer-, Eisen-, Blech- und Holzgeräth.

Freitag den 26. Februar:

Fortsetzung des Vorigen, gemeiner Hausrath, Fuhrgeschirr, worunter ein angemachter Wagen, ein kleiner ditto, Pferdegeschirr, ein Reitfattel, zwei Schlitten, Rollengeschirr, ein Dungschlitten, Heu und Dehmd.

Samstag den 27. Februar:

Faß und Bandgeschirr, mehrere Eimer Wein, ein Pferd, zum Reiten und Fahren vorzüglich geeignet und im besten Alter. Mit der Versteigerung wird jeden Tag Morgens 9 Uhr angefangen werden, und die Liebhaber sind höflich eingeladen.

Schwanenwirth Zügel's Wittwe.

Gegenüber.

(Ein Lebensbild von Ferdinand Stolle.)

Es war eine wilde Winternacht. Unheimlich strich der Nordwind durch die menschenleeren Straßen; nur hie und da rollte dumpf eine wohlverwahrte Karosse über das gefrorene Pflaster. Der junge, reiche und lebenslustige Graf Stanislaus gab einen der glänzendsten Bälle der ganzen Saison; die Creme des Adels der Residenz war geladen. Der Palast des hohen Festgebers glich einem Feenschlosse. Weithin leuchteten die goldenen Perlenschmucke des prachtvoll illuminierten Portals in die Nacht hinaus, und die Wärme der flammenden Pechpfannen und zahllosen bunten Lampen verbreitete, dem harten Winter zum Trost, eine behagliche Atmosphäre rings um den schönen Palast. Die zahlreich aufgestellten Militär- und Polizeiwachen hatten alle Mühe, die Volkshausen zurückzudrängen, welche neugierig heranwogten, um sich an dem ungewohnten glänzenden Schauspiel zu ergötzen.

Gewährte aber das Palais des Grafen Stanislaus nach Außen einen bezaubernden Anblick, so überbot die Einrichtung seines Innern Alles, was man in dieser Art zeither erlebt hatte. Die weiten, reichgeschmückten Säle glichen einem blühenden

Parthen Italiens. Die Wohlgerüche der zahlreichen Orangerien und einer südländischen Flora durchstuteten die glanzgefüllten Räume und die glücklichen Beschauer wurden fast gezwungen, an Zauberei zu glauben, wenn sie des nordischen Himmels gedachten, der außen sein eisiges Haupt schüttelte. Graf Stanislaus war nämlich einer der Ersten, welche mit ungeheuerem Kostenaufwande die spätk so belicht gewordenen Wintergärten ins Leben rief.

Trotz der wohlthuenenden Wärme war doch nirgend ein nordischer Ofen zu entdecken; vermöge ihrer höchst sinnreichen Lustheizung wurden die Räume des ganzen Raumes in einer ununterbrochen angenehmen Temperatur erhalten. Der erfindungsreiche Graf hatte überdies die interessante Einrichtung getroffen, daß man in den an einander gränzenden Sälen und Gemächern eine illusorische Wanderung von vielen hundert Meilen innerhalb einer halben Stunde machen konnte. In den zunächst dem Eingange gelegenen Zimmern blühten noch die Blumen des mittlern Deutschlands. Schritt man weiter, da erschlossen sich schon die Gärten und Kelche eines südländischen Himmels. Hie und da leuchtete ein Granatapfel im dunkeln Laube. Man durchwanderte die kältere Region der Alpen, immer sparsamer ward die Vegetation, bis sie endlich ganz erstarb und nur hie und da eine einsame Alpenblume zurückließ. Bald aber ward es wieder wärmer, die Aussicht erweiterte sich, in der Ferne glänzte der blaue Meeresspiegel und der erstaunte Wanderer befand sich im Himmelsaal Italiens, im Lande der Drangen und Madonnen, im Lande des „dolce far niente“ und der Mollacorde Bellini's. Durch einige Gemächer gelangte man in das ernstere klösterlich stille Spanien; Gitarrenklang flüsterte durch die Ruinen Alhambra's. Endlich that sich das Morgenland auf mit seinen Palmen und Minarets, mit seinem Rosendufte und heiligen Lotosblumen. Vermöge zahlreich angebrachter Dioramen und kunstreicher Benutzung der Perspektiven ward die Täuschung auf das Ueberraschendste hervorgebracht. Die Zauberei erhöheten mannigfache künstlich verborgene Orchester, welche charakteristische Melodien aufspielten.

Einen nicht minder interessanten Anblick als die malerisch decorirten Säle gewährte auch das geladene Ballpublikum und namentlich der weibliche Theil. Die schönsten Blumen der nordischen Residenz schwebten hier zephyrartig in Gaze und Spitzen auf und nieder und die zarten in Atlas gekleideten Füßchen schienen den Fußboden kaum zu berühren. Die Herrenwelt bestand größtentheils aus jungen vornehmen Edelleuten in stattlichem Ballkostüm, so wie aus Offizieren der Garde,

deren geschmackvolle Uniformen weit hin durch die Säle funkelten und leuchteten.

Der junge Graf Stanislaus, ein Musterbild männlicher Schönheit und vollendeter Chevalerie, in die malerische Nationaltracht seines Vaterlandes gekleidet, war übersät mit Diamanten und an seinen Fingern funkelten Ringe von unschätzbarem Werthe. Mit einem Anstande und einer Grazie, wie sie in den höchsten Regionen der Gesellschaft von Jugend auf sich angeeignet werden kann, machte er die üblichen Honneurs.

Aber nicht bloß für das Auge und das Ohr waren Ergötzlichkeiten in reichem Maße geboten, auch für die Befriedigung des Gaumens hatte man überschwenglich gesorgt. Die zahlreichen Büwetts, bald in Grotten, in Kiosks, in Lauben reizend angebracht, strömten über von den seltensten Weinen südländischer Zone, und was die auserlesenen Confituren anlangte, so hatte die Kunst Alles aufgeboden, auch den eigensinnigsten Gourmand zufriedenzustellen.

Es herrschte ein verklärtes Leben in den Appartements des Grafen Stanislaus. Ueberall Heiterkeit und Frohsinn, Scherz und Laune; nur hinter den Sälen des Morgenlandes hatte eine finstere Leidenschaft ihren Sitz aufgeschlagen. Hier, ganz versteckt der übrigen Ballwelt und nur den Eingeweihten bekannt, hielt der italienische Graf Fiorello Pharaobank. Tausende wurden hier gewonnen und verloren. Bank und Pointeurs gingen mit dem Golde um, als seien es eben Zahlpfennige, und wenn dieser oder jener der Spieler einige hundert Louis'or verloren hatte, kehrte er, als ob nichts geschehen sei, nach den Ballsälen zurück; denn fast sämtliche Gäste gehörten der reichen Klasse an, wo ein für jeden Andern höchst bedeutender Verlust weiter nicht empfunden ward.

Die Winternacht ward immer grauiger, die Kälte erreichte eine furchtbare Höhe, die Sterne funkelten doppelt so hell als gewöhnlich durch die eisige Atmosphäre. Das gaffende Volk vor dem Palaste hatte sich verlaufen und die Wachen waren eingezogen worden.

(Schluß folgt.)

Miscellen.

Der Schnee, welcher acht Tage lang auf den Statuen und Verzierungen der großen Brunnen auf dem Plage Ludwigs XV. in Paris gelegen, hat eine chemische Erscheinung bewirkt, welche gegenwärtig die Aufmerksamkeit der Gelehrten und Künstler beschäftigt. Fast alle Vergoldung ist nämlich verschwunden und die Statuen befinden sich in einem ungemein häßlichen Zustande der

Drydation, ob sie gleich erst vor 8 Monaten mit der größten Sorgfalt neu bronziert worden sind.

Sogar die frohe Weihnachtszeit hat ihre Schattenseite. Aus Berlin klagt man, wie der Luxus bei den Weihnachtsbescherungen überhand nehme und viele Familien ins Unglück stürze. Es sei eine wahre Kriegscontribution, durch welche viele Familienväter in Schulden geriethen. Der größte Nachtheil sei aber die Unzufriedenheit des Gesindes; ein Dienstmädchen sei höchst unzufrieden, wenn es nicht einen Shawl, einen Tibet und wenigstens 10 Thaler erhalte. Wo wolle das hinaus?

Die Winterbäder kommen zur Freude Aller, die mit Langeweile geplagt sind, in die Mode. Wiesbaden ist von einer Menge vornehmer und reicher Fremden besucht, die sich dort häuslich niedergelassen haben, Engländer, Holländer, Schweden und Deutsche aus dem Norden. Es geht vernünftig her.

Das Beispiel der Hallenser findet Nachfolge. Die Stadtverordneten zu Stettin haben gleichfalls beschlossen, öffentlich zu sitzen und zu verhandeln, so daß jeder Bürger zuhören und erfahren könne, wer von seinen Stadtverordneten a) den Kopf, b) das Herz und c) nicht bloß das Maul auf dem rechten Fleck hat.

Ein Dampfschiff, mit dem eine Probefahrt auf der Saone angestellt wurde, wurde in Folge einer Explosion zerschmettert. Elf Personen verloren dabei aufs jämmerlichste ihr Leben. Der Schiffseigentümer, der sich auf dem Hintertheile des Bootes befand, wurde bei 6 Metern hoch geschleudert, litt jedoch, ins Wasser zurückfallend, nicht großen Schaden. Er wußte sich mit Schwimmen zu retten.

Vor einigen Tagen kam in Liverpool ein Dampfschiff an, das zur Ueberfahrt aus Amerika nach England 11 Tage gebraucht hatte.

Die Sängerin Dem. Heinesfetter ist in Paris engagirt; sie erhält im ersten Jahre 20,000 Frs., im zweiten 30,000 und im dritten 40,000 Frs. Es lebe die Kehle! Die Heinesfetter ist (wie die Rachel) von jüdischer Abkunft und aus Mainz gebürtig.

(Großer Haussegen!) Das Journal der „Maine und Loire“ meldet von einer Schneidersfrau, Margaretha Bechouare, die in einem Zeitraume von 8 Jahren mit dreizehn Kindern gesegnet wurde.

Bachnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.

W i n n e n d e n .

Naturalien-Preise vom 11. Februar 1841.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	9	30	—	—	—	—
„ Dinkel alter . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . .	5	18	4	58	4	40
„ Roggen . .	7	28	6	53	6	24
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	6	24	5	52	5	36
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	4	—	3	49	3	45
1 Simri Einhorn . .	—	30	—	—	—	—
„ Erbsen . .	1	8	1	4	1	—
„ Linsen . .	1	8	1	4	1	—
„ Weiskorn . .	—	52	—	48	—	44
„ Ackerbohnen . .	—	56	—	52	—	48
„ Wicken laut . .	—	52	—	48	—	44
„ Erbsirnen . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	20 kr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	8 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	— kr.
— — Rindfleisch	6 —
— — Kuhfleisch	— —
— — Kalbfleisch	6 —
— — Schweinefleisch	8 —
— — Hammelfleisch	— —
— — Schafffleisch	— —

Heilbronner Frucht-Preise vom 10. Februar.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	9	15	9	12	9	6
„ Dinkel . .	4	28	4	22	4	12
„ Korn . .	6	16	5	34	5	24
„ Waizen . .	9	30	9	22	9	6
„ Gersten . .	5	24	—	—	—	—
„ Haber . .	4	—	3	53	3	36

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weizheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 15.

Freitag den 19. Februar

1841.

Im Februar 1781 gelangte die Brandversicherungsanstalt, das ganze Land umfassend, zum gesetzlichen Bestande. Wiederholte drohende Verfügungen warnten vor Ungebühren des sittlichen Lebens, namentlich vor muthwilligem Bettel, Wöllerei, Sonntagsentheiligung, Diebstahl, Hazard- und Lottospiel und gemeinen polizeilichen Vergehungen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Reichenberg. [Holz-Verkauf.] In nachstehenden Kronwaldungen des Lichtensterner Reviers werden an nachbenannten Tagen folgende Holzquantitäten im öffentlichen Aufstreich unter den bekannten Bedingungen verkauft:

Donnerstag den 4. März d. J.,
im Kronwald Lustheimer Wald Abtheilung D.
bei Altlauren:

46 ³ / ₄ Klafter	buchene Scheiter,
9 ³ / ₄ Klafter	— Prügel,
1750 Stück	— Wellen,
4 Klafter	birkene Scheiter,
72 —	— Prügel,
100 Stück	— Wellen,
2 Klafter	erlene Scheiter,
5 ¹ / ₄ —	— Prügel,
800 Stück	— Wellen,
3 Klafter	aspene Scheiter,
750 Stück	— Wellen,
2	eschene Stämme,
7	masholberne Stämme,
1	birkener Stamm.

Freitag den 5. März d. J.,
im Staatswald Walsbacher Bernbach bei Stol-
lenhof:

75 Klafter	buchene Scheiter,
30 ³ / ₄ —	— Prügel,
6350 Stück	— Wellen,
1/2 Klafter	birkene Prügel,

50 Stück birkene Wellen,
400 — aspene Wellen.
Der Anfang dieser Verkäufe ist je Morgens
9 Uhr auf dem Schlag selbst.
Den 15. Februar 1841.

K. Forstamt.
Forstassistent v. Ziegeler.
Großbottwar. [Früchten-Verkauf.]
Die hiesige Behnt-Gesellschaft verkauft am
Montag den 22. Februar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich,
gegen baare Bezahlung:

6 Scheffel	Waizen,
30 —	Gerste,
4 —	Erbsen,
1 —	Linsen,
60 —	Wicken,
10 —	Ackerbohnen,
70 —	Einhorn,
80 —	Haber.

Den 13. Februar 1841.

Stadtschultheißenamt.
Unterweiffach, D.A. Bachnang. [Ei-
genschafts-Verkauf.] Gemeinderath Georg
Layers Wittve dahier hat ihre erblich angefal-
lene Liegenschaft, bestehend: in einem halben, neu
erbauten Wohnhaus mit Stallung und Keller, et-
ner Scheuer, Waschhaus, nebst Schweinstall, 11¹/₂
Mrg. Acker, 5 Mrg. Wiesen, 2 Brtl. 10 Rth.
Weinberg und 1/32 an dem Streitweiler Wald, un-